

„... wir werden Russland aus den Angeln heben!“ – Die Oktoberrevolution 1917

Pierre Schmiedeknecht, Wolfsberg

In diesem Jahre jährt sich die russische Oktoberrevolution zum 100. Mal. Der Untergang des Zarenreiches im Winter 1917 im Zuge der bürgerlichen Februarrevolution zerstörte eine jahrhundertalte Monarchie. Sieben Monate später erfolgte die Machtübernahme der russischen kommunistischen Bolschewiki unter Lenin. Beide Phasen dieser Revolution waren blutig, gewaltsam und veränderten Russland maßgeblich. Mit dem Sturm auf den Winterpalast in St. Petersburg begann eine Gewaltdiktatur, die Russland aus den Angeln heben sollte.

Mithilfe von autobiografischen Texten, Zitaten und Bildanalysen erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der sozialistischen Oktoberrevolution.



„Der Bolschewik“ – Ölgemälde von Boris Kustodijew aus der Sowjetunion der 1920er-Jahre

© Boris Kustodiev/Wikimedia Commons/CC-BY-SA 3.0

Mit zahlreichen
autobiografischen Texten.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9

Dauer: 65 Minuten

- Kompetenzen:**
- Gründe für die Oktoberrevolution benennen und ihren Verlauf beschreiben können
 - die Gesellschaft des russischen Zarenreiches charakterisieren können
 - die Merkmale einer revolutionären Situation erkennen und anhand von Beispielen belegen können
 - zwischen Bolschewiki und Menschewiki unterscheiden können

Aus dem Inhalt

- Russland – unendliche Weiten und eine schwache Krone
- Die russische Gesellschaftspyramide
- Die „Roten“ gegen die „Weißen“
- Die treibenden Kräfte der Revolution

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Die Oktoberrevolution in Russland war eine wichtige Zäsur in der russischen und europäischen Geschichte. Zuweilen wird sie auch als eines der wichtigsten und weitreichendsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts bezeichnet, auch wenn Lenin es nicht schaffte, dass die revolutionäre Bewegung in Russland eine „Weltrevolution“ auslöste.

Das Aufbegehren der unteren Schichten und die damit einhergehenden Veränderungen der Gesellschaft mithilfe von Gewalt und der Ideologie des Kommunismus ließen ein verändertes Land und eine neue Kultur entstehen. Sie bilden die Grundlage für das Verständnis weiterer Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts. Bis heute sind der Kommunismus und der Kapitalismus Ideologien, die zur Spaltung der Welt und zum Entstehen von Interessenskonflikten führen.

Aufgrund der gegenwärtigen politischen und kulturellen Entwicklung in vielen Ländern der Welt ist es wichtig zu verstehen, dass Gesellschaften und Systeme keine starren Strukturen sind. Sie sind veränderlich und müssen sich von Zeit zu Zeit auch verändern.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Situation in Russland

Sprechen wir vom Russland des beginnenden 20. Jahrhunderts, so handelt es sich dabei um ein riesiges Reich, welches von Polen bis an den Pazifik, von Finnland bis nach Sibirien reichte und über 100 Kulturen und Völker beherbergte. Allein hierdurch kam es immer wieder zu Spannungen zwischen den Völkern sowie zwischen der russischen Herrschaft mit seinen Teilreichen.

80 Prozent der Bevölkerung bestanden aus Bauern oder Landheftern in Leibeigenschaft. Die Abhängigkeit der Bauern gegenüber dem Adel und dem aufsteigenden Großbaurntum war stets ein Konfliktherd. Ein weiteres Problem war die Überbevölkerung auf dem Land. Es gab Hungersnöte, vor allem während des strengen Winters 1891/1892, eine hohe Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit.

Die Hungersnot im Winter 1891/1892 markierte den Beginn einer Periode von saisonal wiederkehrenden Unruhen. Hinzu kamen das veraltete Klassensystem, welches kaum Spielraum für gesellschaftlichen Aufstieg oder eine Verbesserung der Lebensbedingungen ließ, sowie die Reformträgheit der Regierung und die fehlende Bildung im Land. Verstärkt wurden die Unruhen durch das Elend und die Not, welche das Land nach dem Ersten Weltkrieg erfassten.

Das russische Zarenreich

Das russische Zarenreich war bis in das 20. Jahrhundert hinein politisch und wirtschaftlich, im Gegensatz zu den in Westeuropa ansässigen Nationen, rückständig. Es legte Wert auf Tradition und lehnte Modernisierungen ab. Die Ideen der Aufklärung und das Verhältnis zwischen Staat und Individuum durch ein freiheitlich-demokratisches Bestreben fanden keinen Einzug in die russische Gesellschaft.

Die durch Katharina II. angestoßenen Reformen zur Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung wurden von ihren Nachfolgern zurückgelassen. Um die Rückstände Russlands vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaft auszugleichen, beschloss Zar Alexander zahlreiche Reformen.

Nikolaus II. verfolgte eine Expansionspolitik und lehnte Reformen ab. Dies führte zu Aufständen innerhalb der Bevölkerung, welche er blutig niederschlagen ließ. Das beschleunigte eine Radikalisierung der sozialistischen Arbeiterpartei, die rasch neue Anhänger fanden. Auch diesen Bedrohungen der bestehenden Gesellschaftsordnung begegnete der Zar mit gewaltsamen Sanktionen.

Februarrevolution

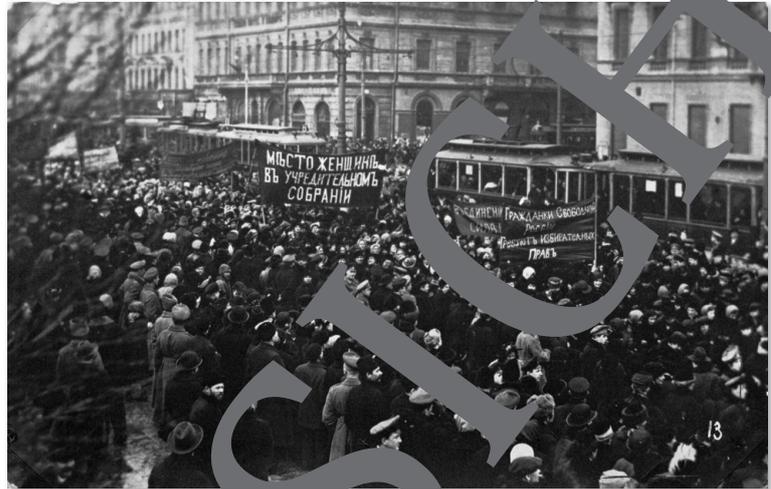
Am 23. Februar 1917 gingen Tausende von Hausfrauen und Arbeiterinnen auf die Straßen Petrograds und demonstrierten gegen Hunger und Unterdrückung. Die Demonstrationen weiteten sich auf Soldaten, Arbeiter und

M 1 Russland – unendliche Weiten und eine schwache Krone

Russland war zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein riesiges Reich, das aus vielen verschiedenen Kulturen und Völkern bestand. Was fällt dir zu Russland noch ein, wenn du die Bilder betrachtest?



Ernest Lipgart (1847–1932)/Wikimedia Commons/CC-BY-SA 3.0



George Shuklin/Wikimedia Commons/CC-BY-SA 3.0



Boris Kustodiev/Wikimedia Commons/CC-BY-SA 3.0

Aufgaben

1. Betrachtet das vor euch liegende Bild und schreibt alles auf, was euch zu dem Bild einfällt. Hier habt ihr 2 Minuten Zeit.

Achtung! Gespräche sind nicht erlaubt!

Nach dem Signal eurer Lehrkraft wechselt ihr im Uhrzeigersinn zur nächsten Abbildung. Schreibt erneut alles auf, was euch zu dem Bild vor euch einfällt. Kommentiert und/oder ergänzt die Notizen und Kommentare eurer Mitschülerinnen und Mitschüler. Ihr habt 2 Minuten Zeit.

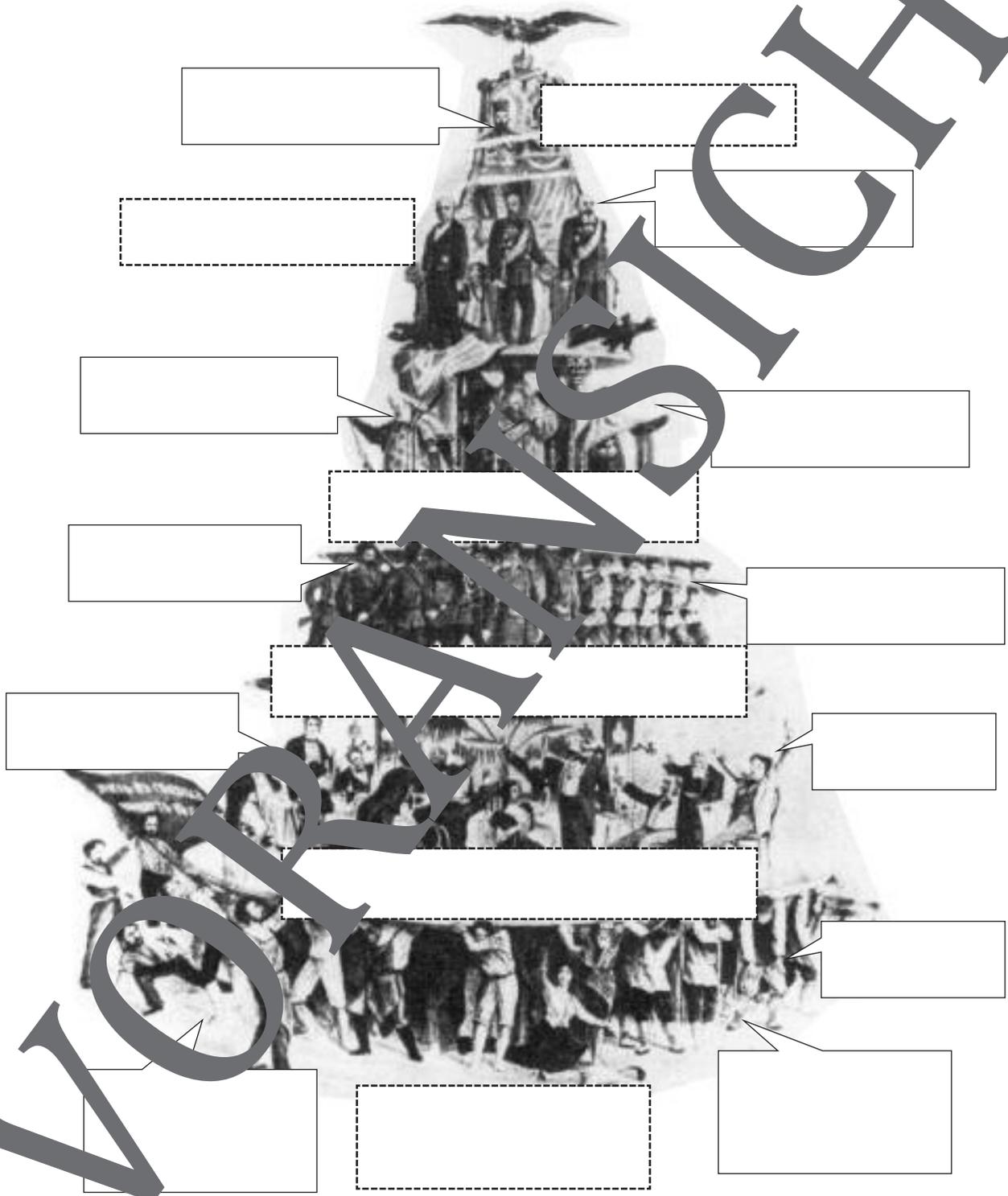
3. Rotiert so lange, bis wieder euer Ausgangsbild vor euch liegt.
4. Diskutiert die Beschreibungen, Kommentare und Notizen im Plenum.



Die russische Gesellschaftspyramide

M 2

Die russische Gesellschaft im zaristischen Russland war streng gegliedert. Ein Aufstieg von einer unteren Ebene zu einer höheren war so gut wie unmöglich.



Unknown. Flyer distributed by Union of Russian Socialists c. 1900-1901 - Reinhard Bendix (1980). Kings Or People: Power and the Mandate to Rule. University of California Press. pp. 540/ via Wikimedia Commons.

M 3

Russlands Gesellschaftsschichten

Wer stand in der russischen Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts an der Spitze und wer ganz unten? Finde es mithilfe der folgenden Texte heraus.

a) Zar Nikolaus II.

„Als Zar des Russischen Reiches ist es meine Aufgabe, über alle meine Untertanen zu herrschen. Seit 1894 bin ich nun schon Herrscher dieses riesigen Landes mit seiner Vielzahl an Bewohnern. Ich mag mein Land, aber den ‚Beruf‘ des Zaren wollte ich nie haben. Die ganze Verantwortung und das ständige Präsentieren, die ewigen Sitzungen, Bälle und Diskussionen mit Ministern und Kirchenvertretern hasse ich.“



Zar Nikolaus II.

Mein Vater hat mich schlecht auf den Zarenthron vorbereitet und mich mit großer Härte und Strenge erzogen. Meine Politik ist konservativ wie die meiner Vorgänger. Ich herrsche, und das mit Gottes Gnaden und ohne die Zustimmung des Volkes. Warum sollten die, die ich beherrsche, auch mitreden dürfen?

Autoritär, altmodisch und hart, aber gerecht erlasse ich meine Gesetze und bringe jede Art von Reformen. Irgendwie muss ich mich ja behaupten. Die Minister und auch Teile des Volkes sehen mich eh schon als Schwächling an. Keiner von denen hat die Ahnung, wie hart es ist, an der Spitze der Gesellschaft zu stehen.“

© Earnest Lipgart (1847-1932)
Commons/CC-BY-SA 3.0

b) Der Staatsmann und Regierungsmitglied Iwan Goremykin

„Wir regieren das Volk und ganz Russland. Zu unseren Aufgaben gehört es, Gesetze für das ganze russische Volk zu beschließen und zu erlassen. Das ist nicht so einfach. Das Land ist zu groß und es gibt zu viele Menschen, um es allen recht zu machen.“



Iwan Goremykin

Auch wenn der Zar etwas schwach erscheint, seine Meinung nicht durchsetzen kann, stehe ich an seiner Seite. Die Stimmen, die Regierung und der Zar seien eine Zumutung, halte ich für harmlos. Seit Jahrhunderten ist Russland ein von Zaren regiertes Reich. Ich habe nicht vor, das zu ändern.“

Ich halte wie Nikolaus II. nicht viel von Reformen und weiß, dass diese das Leben auch nicht leichter machen würden. Dennoch werde ich denen, die ich regiere, auch noch beibringen. Das Volk hat keine Ahnung von Politik und es wird sich auch in Zukunft nicht ändern.“

© Image/United Archives International

c) Der oberste Kirchenvertreter: Patriarch Tichon

„Ich bin das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche. Mir unterstehen alle Bischöfe, Mönche, Nonnen und anderen Geistlichen in St. Petersburg und ganz Russland. Wir Geistlichen (Klerus) sind eng mit dem Zaren verbunden, der der alleroberste Kirchenvertreter ist.“



Patriarch Tichon

Wie der Zar sehe ich Russlands Zukunft durch eine konservative, strenge und traditionelle Herrschaft gesichert. Wir brauchen keine Reformen oder Modernisierungen. Im Gegenteil: Wir müssen uns wieder mehr auf die Traditionen und die gottgegebenen Macht besinnen.“

Deshalb werden wir Geistlichen die Bevölkerung beruhigen, sie mit Gott und dem Zaren versöhnen. Wenn es nötig ist, werden wir das Volk auch täuschen und ihm Sand in die Augen streuen, der ihm die Wahrheit verschleiert.“

© Image/United Archives International

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

